

CFO-Stimmungsbarometer Q1/2012

„Abwarten und ...?“

Mag. Gerhard Marterbauer
Deloitte

Wien, 30. Jänner 2012



Ausgangssituation und Zielsetzung

Untersuchungsgegenstand

CFO-Stimmungsbarometer

Seit dem Jahr 2009 führt Deloitte gemeinsam mit dem Business Circle und dem CFO Club Austria das CFO-Stimmungsbarometer, eine Umfrage unter Österreichs CFOs, um einen Stimmungsindikator des österreichischen Marktes zu erheben, durch. Um die Stimmung unter Österreichs Finanzvorständen besser einzufangen, wird die Umfrage seit Oktober 2010 vierteljährlich durchgeführt. Die vorliegende Präsentation beinhaltet die Indikatoren des ersten Quartals 2012 und wird im Jänner dieses Jahres publiziert.

Untersuchungsgegenstand

Zielgruppe

CFOs und Finanzverantwortliche österreichischer Unternehmen

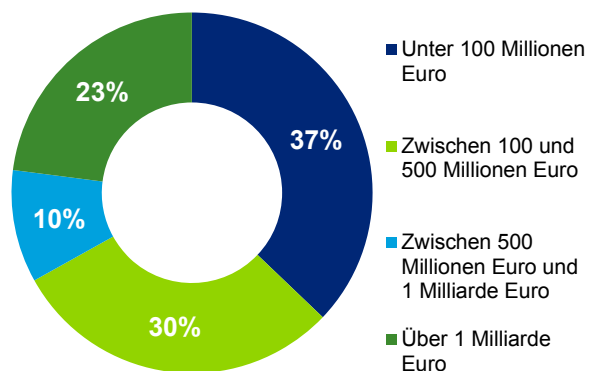
Zeitraum

Jänner 2012

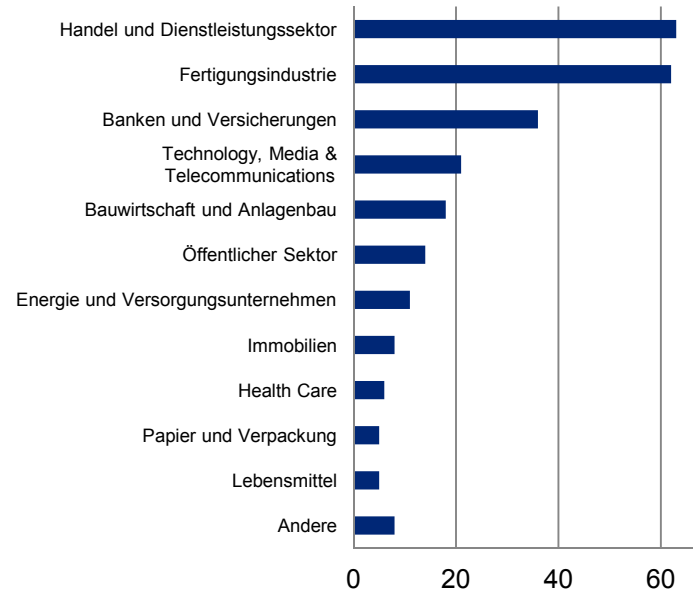
Beteiligung

257 Teilnehmer

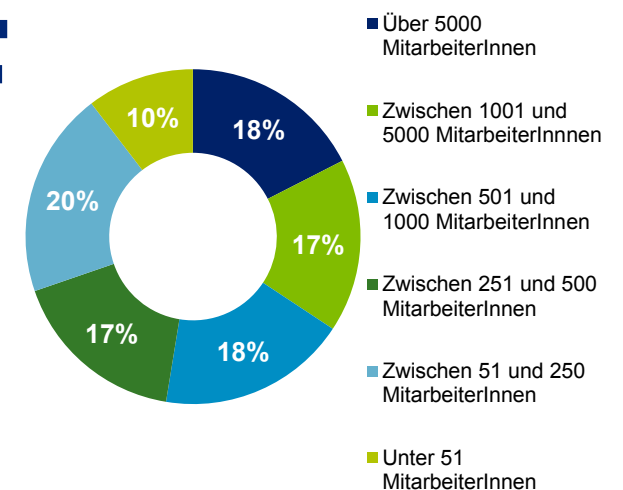
Umsatz



Branchen



Mitarbeiter



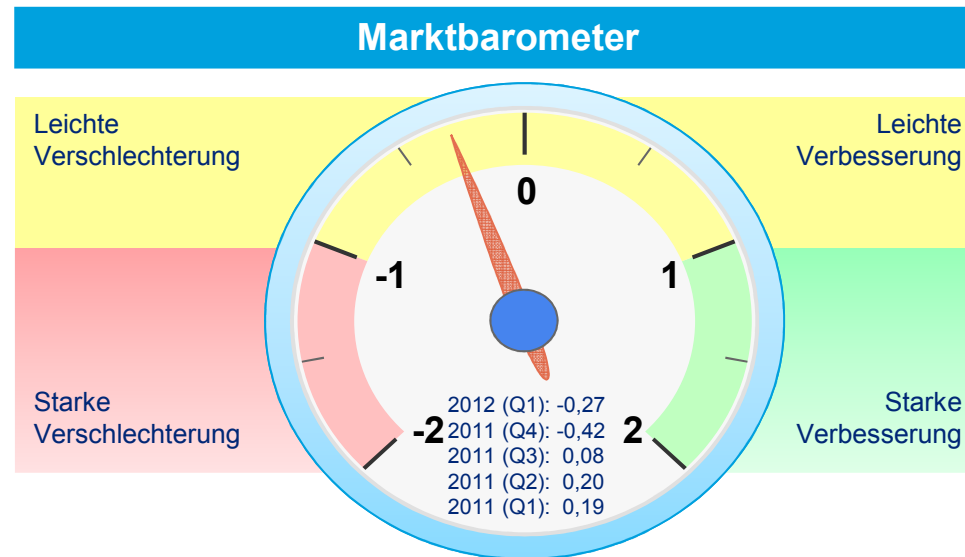
Key Findings

Management Summary

- Die Entwicklung des österreichischen Marktes für das erste Quartal 2012 weist gegenüber der Umfrage aus dem vierten Quartal 2011 kaum Veränderungen auf. Die negative Grundstimmung hält weiterhin an; es sind jedoch leicht positive Tendenzen sowie eine abwartende Haltung der befragten Finanzvorstände erkennbar.
- Obwohl 52% der Befragten noch immer mit einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage rechnen, ging der Anteil der CFOs, die eine Rezession bzw. Wirtschaftskrise für wahrscheinlich bzw. sehr wahrscheinlich halten, von 42% auf 25% zurück. Positiv zu beurteilen ist auch, dass österreichischen Finanzvorstände ihre Hausaufgaben in den letzten drei Monaten gemacht zu haben scheinen und sich mittlerweile ca. 60% (gegenüber knapp 50% in Q4 2011) der CFOs sehr gut bzw. gut gegen eine Rezession oder Wirtschaftskrise gewappnet fühlen.
- Diese etwas bessere Beurteilung der Marktindikatoren spiegelt sich auch in der Bewertung der Unternehmensindikatoren wider; auch hier können leicht positive Tendenzen verzeichnet werden.
- Zwar wird die Umsatzentwicklung in den kommenden Monaten von knapp 22% der befragten österreichischen CFOs noch immer rückläufig eingeschätzt, was eine leichte Verschlechterung gegenüber Q4 bedeutet. Jedoch rechnen immerhin mittlerweile wieder 40% (35% in Q4 2011, 58% in Q3 2011) der Finanzvorstände mit einem Anstieg des Umsatzes und beinahe ebenso viele mit einer Stagnation des Umsatzvolumens in den nächsten Monaten.
- Die Prognosen über die Entwicklung der Investitionstätigkeit haben sich in der aktuellen Umfrage, im Vergleich zum letzten Quartal ebenfalls leicht verbessert. Der positive Trend geht hierbei jedoch hauptsächlich von der deutlich steigenden Anzahl jener Finanzvorstände aus, die in den nächsten Monaten wesentlich mehr investieren möchten. Das deutet darauf hin, dass österreichische Finanzvorstände bereit sind, Risiken einzugehen und mit einer Erhöhung der Investitionen dem Wirtschaftsabschwung entgegenwirken und teilweise weiter expandieren wollen.
- Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Bedeutung von Mergers & Acquisitions wider. Diese nahm gegenüber dem Vorquartal ebenfalls leicht zu und zeigt, dass österreichische Unternehmen in Zeiten schlechter Wirtschaftslage nicht nur an Kostenreduktion und Personalabbau denken.
- Eindeutig negativ wird hingegen erneut die Verfügbarkeit von Krediten bewertet. Aktuell liegt die Anzahl der Finanzvorstände, die von einer hohen Kreditverfügbarkeit ausgeht, nur noch bei 9% (in Q4 2011: 13%, in Q3 2011: 27%).
- Bei der Entwicklung des Personalstandes zeigt sich eine leichte Entspannung gegenüber Q4 2011. Nachdem die österreichischen CFOs im letzten Quartal sehr schnell mit Aufnahmestopps und Personalabbauplänen auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage reagiert haben, tendieren sie aktuell vermehrt dazu ihren Mitarbeiterstand konstant zu halten.

Key Findings

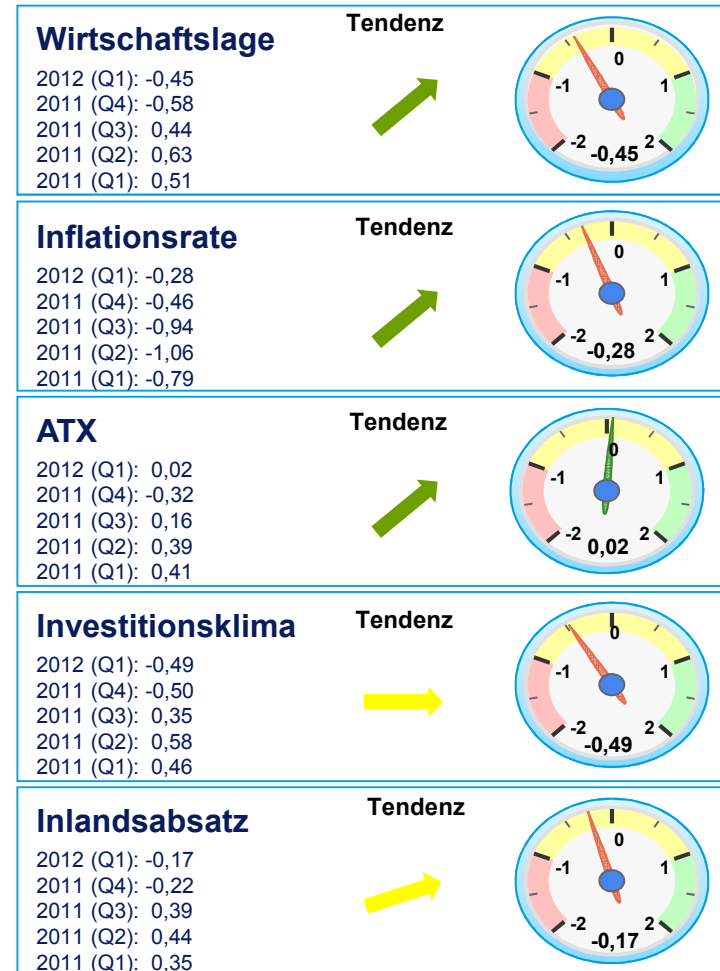
CFO-Marktbarometer



Key Findings

- Im aktuellen Quartal beurteilen die österreichischen CFOs die Entwicklung des Marktes erneut negativ. Einzelne Marktindikatoren weisen jedoch zumindest positive Tendenzen und leichte Verbesserung gegenüber Q4 auf.
 - Die Einschätzung der Wirtschaftslage hat sich zwar etwas gebessert, ist aber mit 50% der Finanzvorstände, die an einen Abschwung glauben, immer noch sehr negativ.
 - Der Trend beim Indikator Inflationsrate hat sich fortgesetzt: während im 3. Quartal 2011 nicht einmal 3 % der CFOs mit einer sinkenden Rate rechneten, waren es im Vorquartal bereits knapp 17%. Mittlerweile prognostizieren über 25% einen Rückgang der Teuerungsrate.
 - Die Erwartungen in den ATX haben sich gefangen und sich sogar leicht ins Positive gewendet. Dies ist auf die durchaus positiven Gewinnaussichten einiger ATX Unternehmen zurückzuführen, die dem schlechten Marktumfeld trotzen.
- 4 • Weiterhin werden Investitionsklima und Inlandsabsatz als negativ eingeschätzt; abwartende bis leicht positive Tendenzen sind jedoch erkennbar.

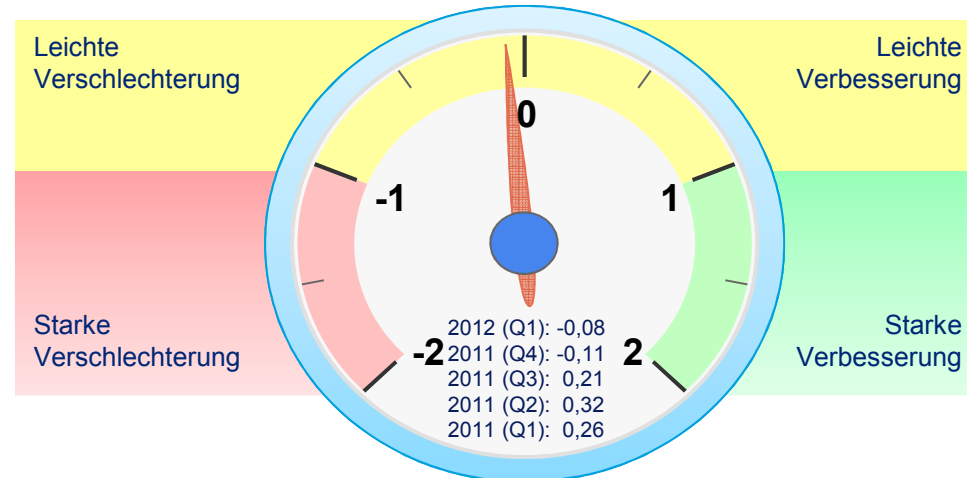
Marktindikatoren



Key Findings

CFO-Unternehmensbarometer

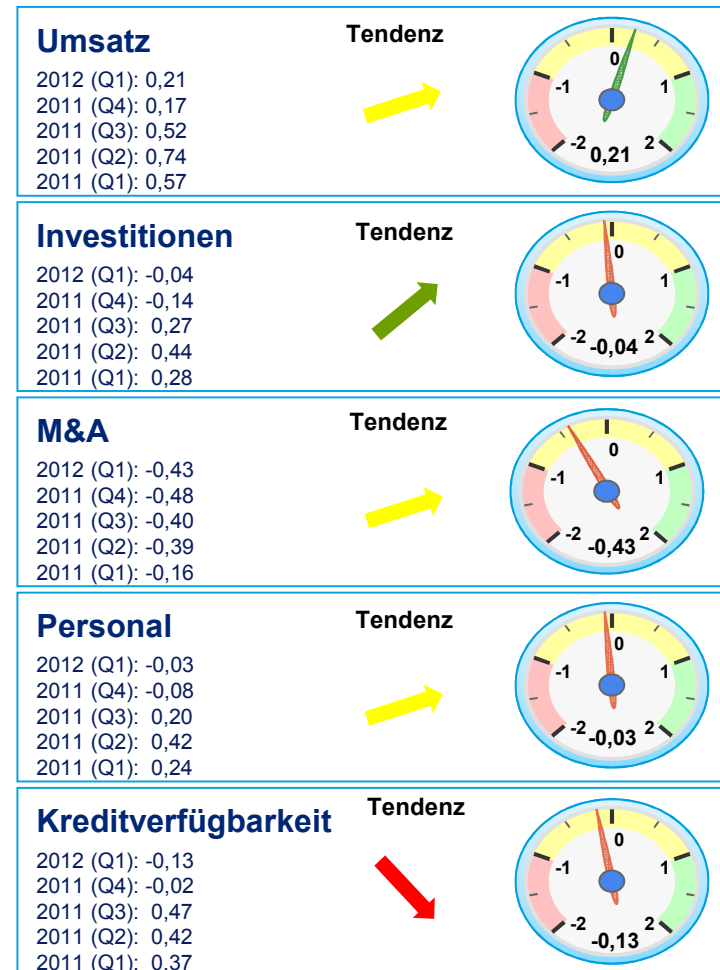
Unternehmensbarometer



Key Findings

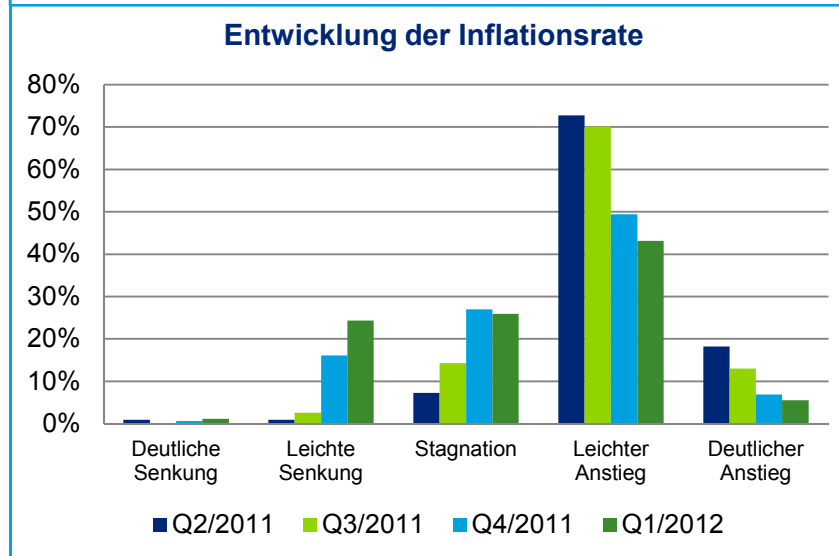
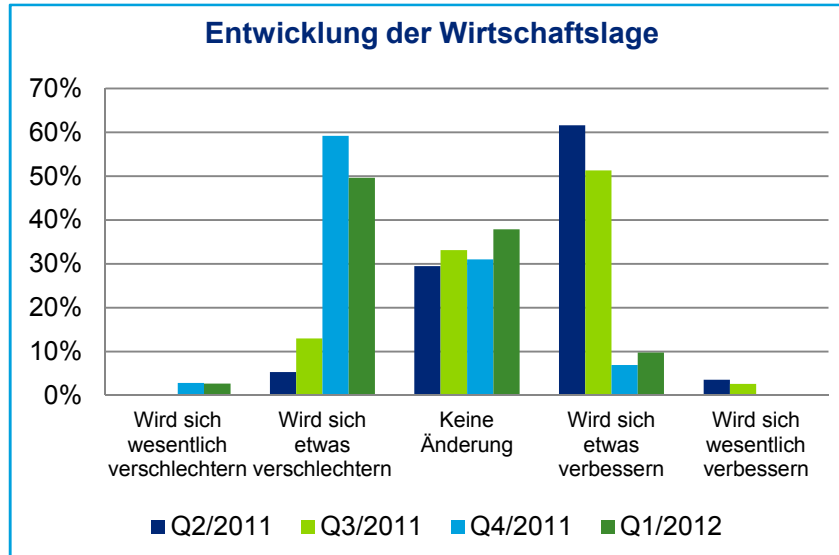
- Auch in Bezug auf die Unternehmensindikatoren hält die negative Stimmung der österreichischen Finanzvorstände an. Jedoch können auch hier Großteils positive Tendenzen vernommen werden.
- Der Umsatz erweist sich weiterhin als stabilster Unternehmensindikator. 40% der CFOs rechnen nach wie vor mit steigenden und 39% mit immerhin gleichbleibenden Umsatzzahlen.
- Der Anteil der Befragten die wesentlich mehr investieren wollen, hat sich in diesem Quartal verdoppelt. Das weist darauf hin, dass österreichische Finanzvorstände bereit sind, Risiken einzugehen, um mit einer Erhöhung der Investitionen dem Wirtschaftsabschwung entgegenzuwirken.
- Einsparungs- und Optimierungsthemen sind zwar weiterhin im Fokus der CFOs, aber organisches Wachstum und M&A Aktivitäten gewinnen an Bedeutung.
- Hinsichtlich der Kreditverfügbarkeit und -kosten gehen die CFOs weltweit von einer weiteren Verschlechterung aus.

Unternehmensindikatoren



Detailauswertungen

Wirtschaftslage und Inflationsrate

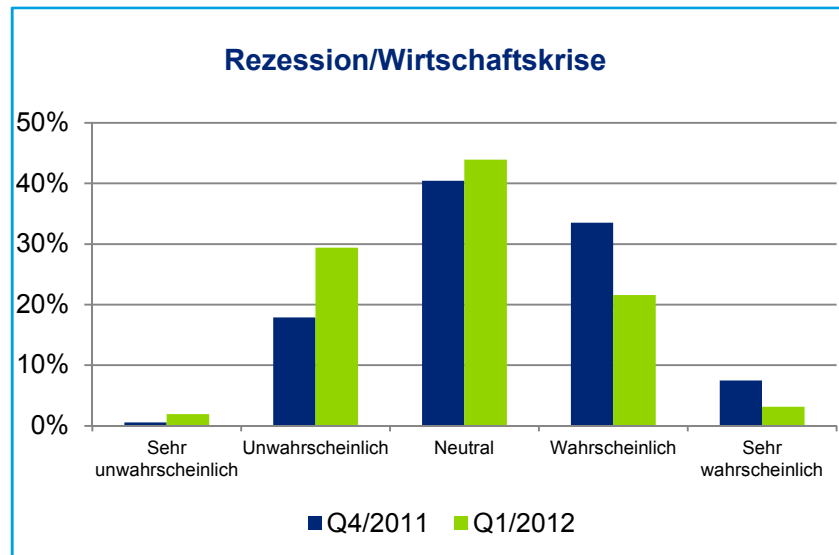


Wirtschaftslage / Inflationsrate

- Im Vergleich zum letzten Quartal wird die Entwicklung der Wirtschaftslage etwas positiver bewertet, jedoch hält die negative Grundstimmung weiterhin an. Rechneten in der letzten Befragung noch 62% der CFOs mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, so sind es aktuell 52%. Es erwarten aber auch nur 10% der Manager eine leichte Verbesserung.
- Die Anzahl der Finanzvorstände, die an eine stabile Wirtschaftslage glauben, stieg hingegen um 7%-Punkte auf 38% an. Dies zeigt deutlich, dass die Aussichten weiterhin getrübt und noch keine Entspannung im Euroraum vernommen werden kann, aber die CFOs generell eine eher abwartende Position einnehmen.
- Bezüglich der Inflationsrate wurde die Stimmung des letzten Quartals klar bestätigt: über 25% der Manager rechnen in der aktuellen Umfrage mit einem Rückgang der Inflationsrate. Dem Trend der letzten Quartale folgend reduzierte sich auch der Anteil der Befragten, die einen Anstieg erwarten, erneut.
- Im globalen Vergleich werden die österreichischen Einschätzungen der allgemeinen Wirtschaftslage bestätigt:
 - Auch der Optimismus der britischen Finanzvorstände ist in der aktuellen Umfrage weiter gesunken und erreichte, wie auch beispielsweise in Belgien und den Niederlanden, einen neuen Zweijahres-Tiefststand.
 - 37% der britischen CFOs rechnen damit, dass ein oder mehrere Länder bald die Eurozone verlassen müssen.

Detailauswertungen

Rezessionsaussichten

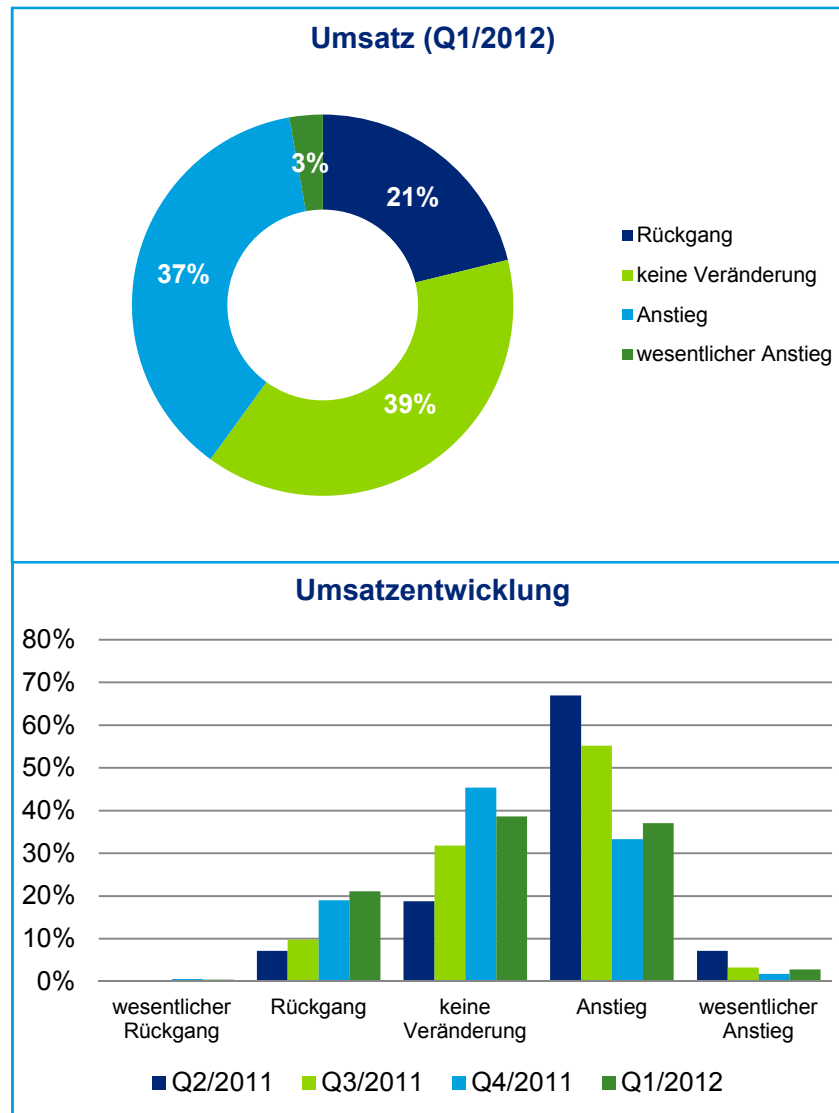


Rezessionsaussichten

- Obwohl 52% der Befragten mit einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage rechnen, ging der Anteil der CFOs, die eine Rezession bzw. Wirtschaftskrise für wahrscheinlich bzw. sehr wahrscheinlich halten, von 42% auf 25% zurück.
- Bereits die letzte Befragung ergab, dass knapp 50% der Manager sich als sehr gut bzw. gut auf einen Wirtschaftsabschwung vorbereitet eingeschätzt haben. Dies war aufgrund der raschen Negativentwicklung als sehr positiv einzustufen. Die aktuelle Umfrage deutet darauf hin, dass österreichische Unternehmen die Lage weiterhin sehr ernst nehmen und ihre Hausaufgaben weiter gemacht haben: so fühlen sich aktuell bereits 60% sehr gut bzw. gut vorbereitet.
- Die Meinung der österreichischen CFOs folgt nicht dem Trend, da international der Anteil der Finanzvorstände, die von einer Rezession ausgehen, stark im Steigen ist:
 - In Belgien halten 65% der CFOs eine Rezession für sehr wahrscheinlich; im Vorquartal waren es nur 30%.
 - Zurückhaltende 31% der CFOs in UK und sogar 85% in Spanien befürchten eine Rezession oder zumindest eine anhaltende Stagnation der Wirtschaft.
- Fazit:** Es zeigt sich, dass das Marktumfeld weiterhin als unsicher wahrgenommen wird, die österreichischen CFOs aber eine Abwendung einer Rezession erwarten bzw. noch vorsichtig und abwartend mit Ihren Prognosen agieren.

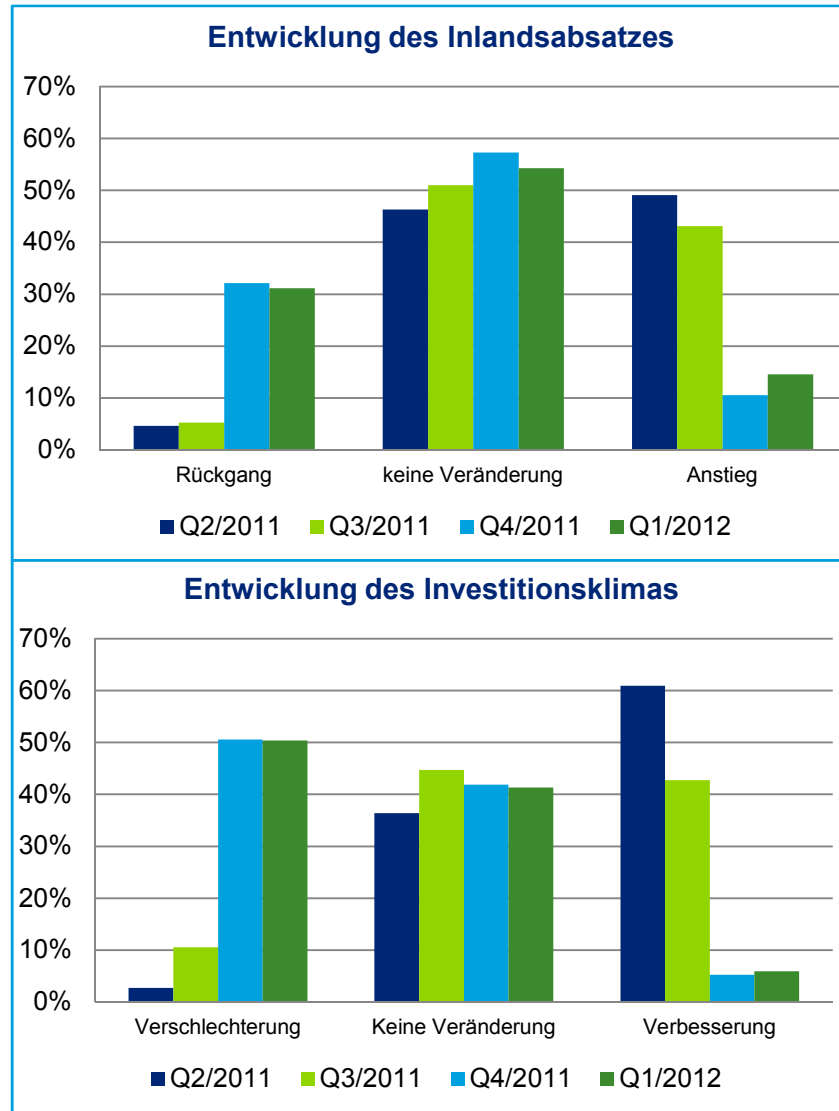
Detailauswertungen

Umsatzentwicklung



Umsatzentwicklung

- Die Umsatzerwartungen, die bereits in den letzten beiden Quartalen rückläufig waren, sind im 1. Quartal 2012 weiterhin getrübt. Es gibt einen erneuten, wenn auch nur moderaten Anstieg (von ca. 20% auf rund 22%) bei den Finanzvorständen, die einen Umsatzrückgang erwarten.
- Nur noch knapp 39% der CFOs (gegenüber beinahe 50% im letzten Quartal) gehen immerhin noch davon aus, dass die Umsätze ihr aktuelles Niveau in den kommenden Monaten halten werden.
- Interessant ist, dass aktuell etwa 40% der österreichischen Finanzvorstände von einer positiven Umsatzentwicklung ausgehen, was einer Steigerung von 5%-Punkten gegenüber dem Vorquartal entspricht. Dies zeigt, dass einige Unternehmen Umsatzrückgängen vorgebeugt und bereits Gegenmaßnahmen eingeleitet haben.
- International wird das Halten bzw. der Ausbau des Umsatzes ebenfalls als eine der Hauptherausforderungen angesehen:
 - 30% der britischen CFOs wollen den schwächelnden Wettbewerb dazu nutzen den eigenen Marktanteil weiter auszubauen.
 - Der Fokus von 50% der amerikanischen und 31% der irischen Finanzvorstände liegt ebenfalls auf einem Erhalt bzw. einer Steigerung des Umsatzes.

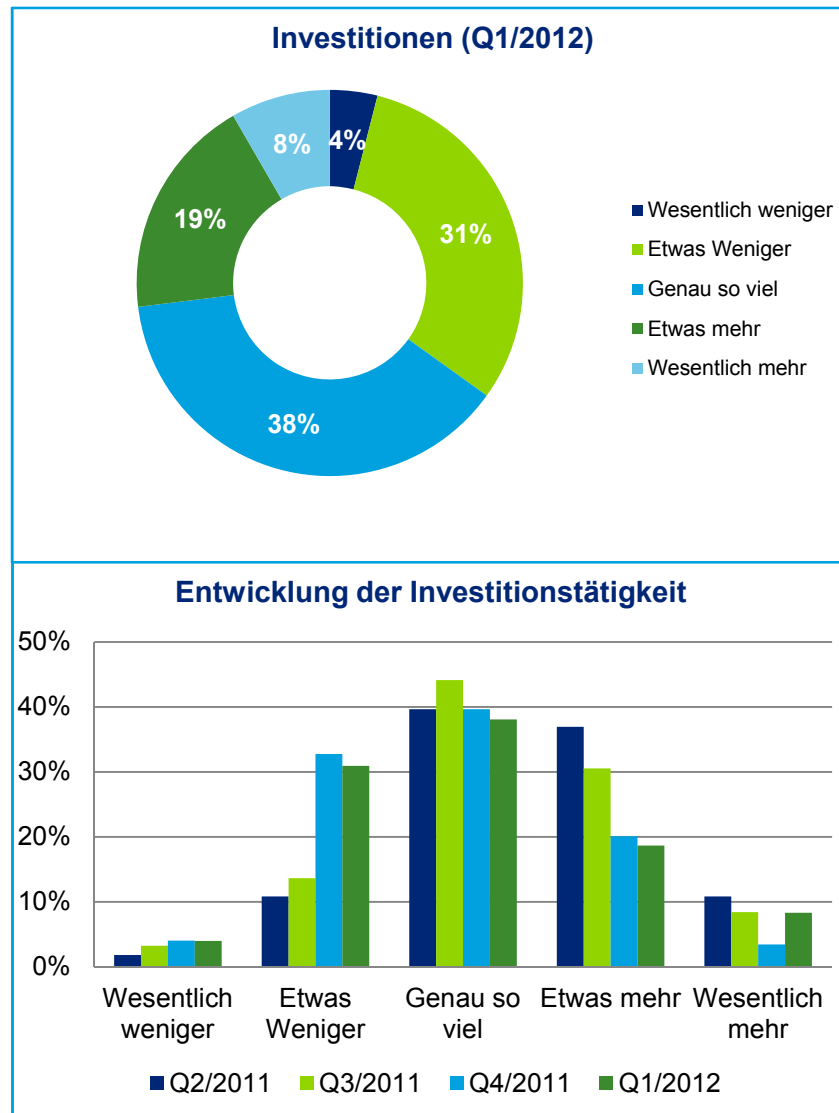


Inlandsabsatz / Investitionsklima

- Der Inlandsabsatz zeigt nach dem ersten Schock durch die negativen wirtschaftlichen Entwicklungen im letzten Quartal leicht positive Tendenzen. Dies ist aber ebenfalls auf eine abwartende Haltung der CFOs sowie auf eine Zeitverzögerung in der Reaktion des Inlandsmarktes auf das internationale Umfeld und nicht auf eine Verbesserung der Grundstimmung zurückzuführen.
- Aktuell prognostizieren ca. 15% der befragten Finanzvorstände einen Anstieg des Inlandsabsatzes (in Q4 2011:10%). Die Anzahl der Manager, die mit rückläufigen Absatzzahlen rechnen, bleibt jedoch weiterhin auf einem konstanten Niveau.
- Die bereits im letzten Quartal verzeichnete Verschlechterung des Investitionsklimas ist auch in der aktuellen Umfrage erkennbar und hat sich kaum verändert. Weiterhin rechnen 40% der befragten CFOs mit einer gleichbleibenden und 50% mit einer rückläufigen Entwicklung des Investitionsklimas.
- International lässt sich feststellen, dass durch das schlechte Wirtschaftsklima der Fokus der Finanzvorstände auf Kostenkontrolle gelegt wird. Dennoch zeigen sich die CFOs offen für Wachstumsmöglichkeiten, weshalb Expansion und Produktinnovationen weiterhin auf der Agenda stehen:
 - In Belgien sind drei Hauptprioritäten der CFOs daher Kostenreduktion mit 46%, organisches Wachstum mit 44% sowie Produkteinführungen und Expansionen in neue Märkte ebenfalls mit 44%.

Detailauswertungen

Investitionen

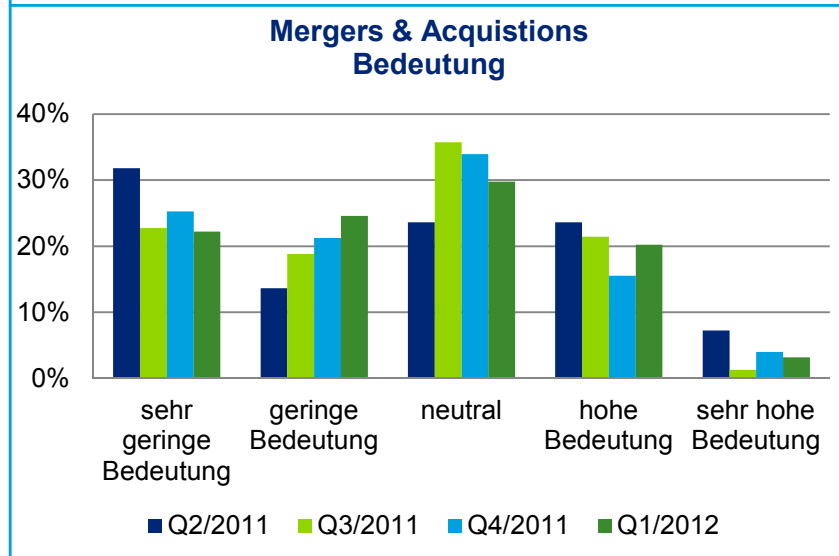
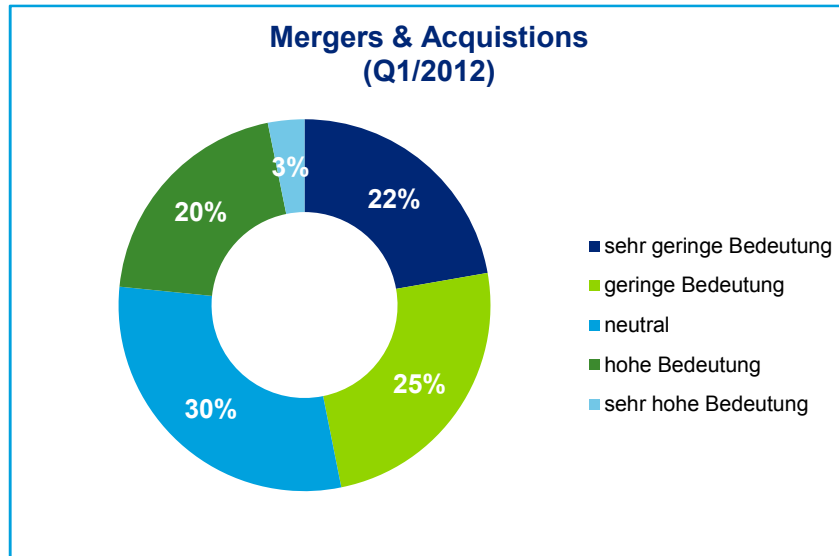


Investitionen

- Die Prognosen über die Entwicklung der Investitionstätigkeit haben sich in der aktuellen Umfrage, im Vergleich zum letzten Quartal leicht verbessert. Interessant ist aber, dass die Anzahl jener Finanzvorstände, die an eine konstante oder leicht positive Entwicklung der Investitionstätigkeit glauben, sogar zurückgegangen ist.
- Der positive Trend geht daher nur aus der deutlich steigenden Anzahl jener Finanzvorstände hervor, die vorhaben in den nächsten Monaten wesentlich mehr zu investieren. Mit mehr als 8% hat sich die Anzahl dieser CFOs mehr als verdoppelt und wieder das Niveau des 3. Quartals 2011 erreicht. Das weist darauf hin, dass österreichische Finanzvorstände bereit sind, Risiken einzugehen und mit einer Erhöhung der Investitionen dem Wirtschaftsabschwung entgegenzuwirken.
- In Bezug auf die weitere Entwicklung der Investitionstätigkeit sind sich die internationalen CFOs uneinig:
 - In der Schweiz werden sinkende Umsätze und Margen vorausgesagt, die in weiterer Folge zu einer Reduktion der Investitionen führen.
 - Auch in UK rutschten die Investitionen in der Prioritätenliste nach hinten. Es ist jedoch erkennbar, dass insbesondere Unternehmen, deren Hauptumsätze außerhalb von UK erzielt werden, weiterhin ihren Fokus auf Expansion und Investitionen legen.

Detailauswertungen

Mergers & Acquisitions

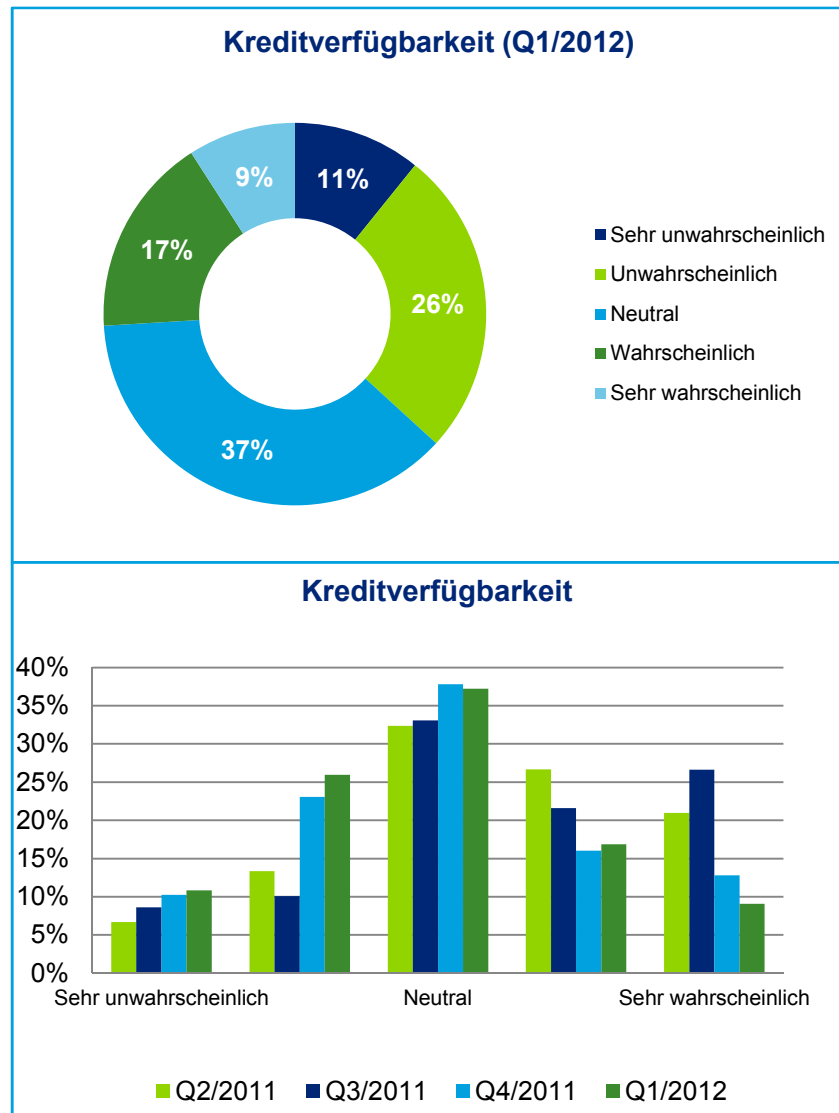


Mergers & Acquisitions

- M&As haben im aktuellen Quartal für über 23% der österreichischen Finanzvorstände eine hohe bis sehr hohe Bedeutung. Im Vergleich zum Vorquartal ist dieser Wert leicht gestiegen und befindet sich auf dem Niveau von Q3 2011. 47% dagegen denken derzeit nicht über M&As nach, was einem Plus von 1% gegenüber dem letzten Quartal entspricht.
- Im internationalen Vergleich nimmt das Thema Mergers & Acquisitions generell eine wesentlich zentralere Rolle als in Österreich ein. Die aktuell unsichere Wirtschaftslage wirkt sich global gesehen jedoch negativ auf ihre Bedeutung aus:
 - In Irland gingen die Erwartungen der CFOs bezogen auf die M&A Aktivitäten der nächsten Monate um ca. 20% zurück; nur noch 29% schreiben M&As eine hohe Bedeutung zu. Ähnliche Tendenzen sind in den Niederlanden erkennbar. Verglichen zum Vorquartal gingen hier die Einschätzungen der CFOs sogar um 47% zurück. Nur noch 30% rechnen mit einer Erhöhung der M&A-Aktivitäten. In Belgien liegen die Bewertungen der CFOs sogar auf dem absoluten Tiefstwert.
 - Norwegen und Schweden weisen hingegen – ähnlich Österreich – einen leichten Anstieg in der Bewertung der Bedeutung von M&As auf.
- Fazit:** Die unsicheren Marktbedingungen sowie die schlechtere Kreditverfügbarkeit wirken sich negativ auf die Bedeutung von M&As aus, weshalb eher Unternehmen mit hohen Cash Reserven Bestrebungen in diese Richtung aufzeigen.

Detailauswertungen

Kreditverfügbarkeit

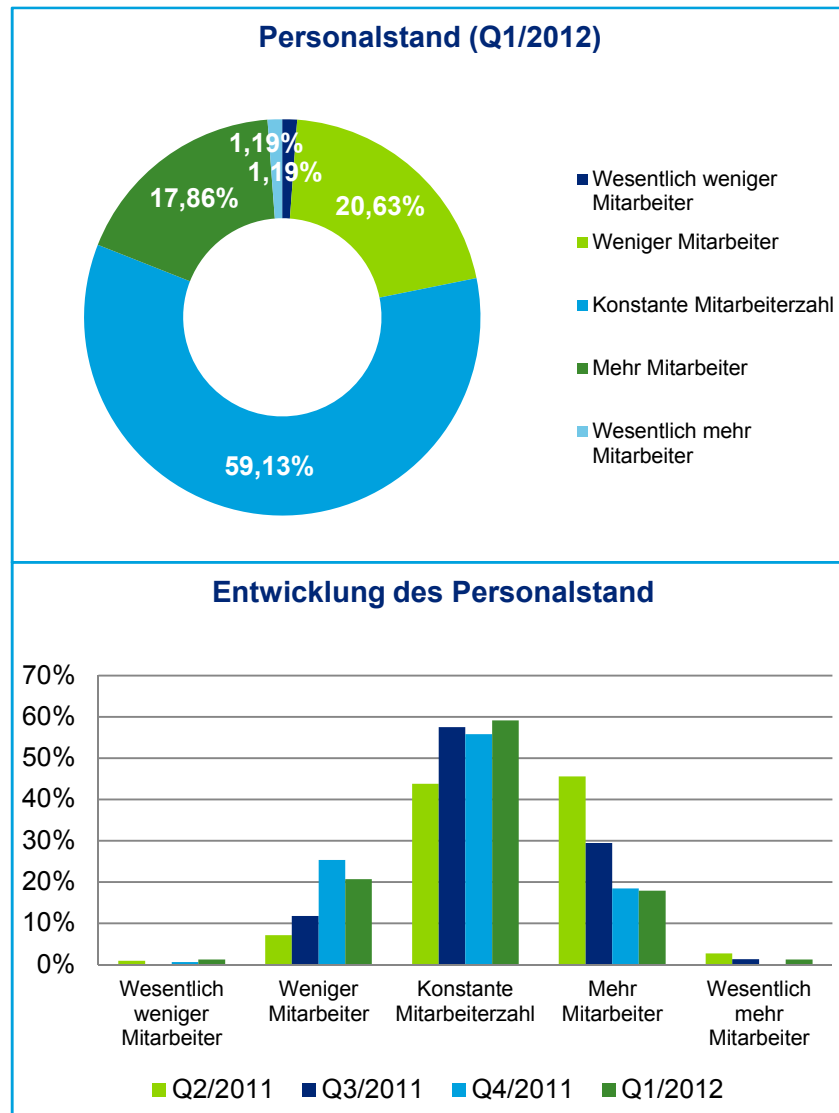


Kreditverfügbarkeit

- Hinsichtlich der Bankkredite im ersten Quartal 2012 gehen die Finanzvorstände von einer weiteren Verschlechterung der Verfügbarkeit aus. Während in Q3 2011 noch 27% mit einer mehr als wahrscheinlichen Verfügbarkeit gerechnet haben sind es jetzt nur noch rund 9%, was eine weitere Verschlechterung (-4%) im Vergleich zum Vorquartal darstellt.
- Bezüglich der Kosten sind sich die CFOs in Österreich weiterhin uneinig. Man muss jedoch anmerken, dass es in diesem Quartal, begünstigt durch die negative Stimmung am Kapitalmarkt, zu einer leichten Trendwende gekommen und eine Tendenz zu höheren Kreditkosten erkennbar ist.
- Vergleichbare internationale Stimmungsbarometer kommen großteils zu ähnlichen Resultaten, jedoch rechnet man international mit deutlich höheren Kreditkosten:
 - In Belgien wird die Kreditfinanzierung noch immer als attraktivste Finanzierungsform angesehen, jedoch ging der Wert um ca. 40% gegenüber dem Vorquartal zurück und liegt aktuell nur noch bei 20%.
 - Ein ähnliches Bild zeigt sich u.a. auch in Irland, Norwegen und den Niederlanden. Insbesondere in den Niederlanden ist ein klarer Rückgang in der Kreditverfügbarkeit verglichen zum Vorquartal erkennbar. 96% der spanischen CFOs bewerten den Zugang zur Kreditfinanzierung als schwierig.
 - International dominiert die Erwartung höherer Kreditkosten klar die Meinung der befragten CFOs.

Detailauswertungen

Personal



Personal

- Bei der Entwicklung des Personalstandes zeigt sich eine leichte Entspannung gegenüber dem Vorquartal. Nachdem die österreichischen Finanzvorstände im letzten Quartal sehr schnell mit Aufnahmestopps und Personalabbauplänen auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage reagiert haben, tendieren sie aktuell vermehrt dazu ihren Mitarbeiterstand konstant zu halten.
- Weiterhin wollen aber noch immer rund 22% ihr Personal zumindest leicht reduzieren – gegenüber 20%, die Mitarbeiter aufnehmen wollen. Es ist ungewiss, wie österreichische CFOs auf eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation reagieren werden. Im Moment lautet das Motto: „Abwarten“.
- Im internationalen Umfeld sind Personalkosten, auf Grund der unsicheren Wirtschaftslage sowie der sinkenden Margen, weiterhin ein kritisches Thema. Generell ist in allen vergleichbaren Studien eine klare Tendenz in Richtung Aufnahmestopp erkennbar; vereinzelt wird auch über Personalabbau nachgedacht.
- Fazit:** National wie auch international ist aufgrund steigender Lohnkosten und der schlechten Wirtschaftslage weiterhin mit einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Offshoring-Bestrebungen sind vereinzelt erkennbar. Im Moment können jedoch noch keine genauen Aussagen über die Auswirkungen getroffen werden.

Kontakt



Mag. Gerhard Marterbauer

Partner
Deloitte

Renngasse 1/Freyung
1010 Wien

Tel: +43 1 537 00 4600
Fax: +43 1 537 00 99 4600
Mobil: +43 664 80 537 4600
gmarterbauer@deloitte.at

Durchführung der Studie



Mag. Nicole Tranker

Senior Consultant
Deloitte Consulting

Renngasse 1/Freyung
1010 Wien

Tel: +43 1 537 00 4853
Fax: +43 1 537 00 99 4853
ntranker@deloitte.at



Andreas Michor, BSc

Business Analyst
Deloitte Consulting

Renngasse 1/Freyung
1010 Wien

Tel: +43 1 537 00 4814
Fax: +43 1 537 00 99 4814
amichor@deloitte.at

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited, eine "UK private company limited by guarantee" und/oder ihr Netzwerk von Mitgliedsunternehmen. Jedes Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig. Nähere Informationen über die rechtliche Struktur von Deloitte Touche Tohmatsu Limited und ihrer Mitgliedsunternehmen finden Sie unter www.deloitte.com/about.